Change in Medieval and Renaissance Scripts and Manuscripts. Proceedings of the 19th Colloquium of the Comité international de paléographie latine (Berlin, September 16–18, 2015), ed. by Martin SCHUBERT / Eef OVERGAAUW (Bibliologia 50) Turnhout 2019, Brepols, 340 S., Abb., ISBN 978-2-503-57875-0, EUR 85. – Die hier versammelten Beiträge gehen auf das 2015 in Berlin veranstaltete Colloquium mit dem Generalthema „Change“ zurück, darüber hinaus enthalten sind aber auch fünf kürzere Aufsätze, die aus der APICES-Session im Rahmen der Tagung hervorgegangen und thematisch unabhängig vom Generalthema sind. Teresa DE ROBERTIS / Nicoletta GIOVÈ, *Come cambia la scrittura* (S. 9–23), erörtern anhand zweier Spezialfälle, nämlich der Entstehung der gotischen wie der humanistischen Schrift, grundsätzliche Fragestellungen des Themas. – Ainoa CASTRO CORREA, *The Regional Study of Visigothic Script: Visigothic Script vs. Caroline Minuscule in Galicia* (S. 25–35), zeigt, dass in Galizien, und insbesondere an der Kathedrale von Santiago de Compostela, der Wechsel von Visigothica zu Karolingischer Minuskel vor allem in den Urkunden, also in der Kursive, um vieles länger dauerte als im übrigen Norden und Nordwesten der Iberischen Halbinsel. – Peter A. STOKES, *Change and Variation in Eleventh-Century English Script* (S. 37–46), erwägt hinsichtlich der vor allem in altenglischen Texten etwa ab der Mitte des 11. Jh. intensiver zu beobachtenden Schriftveränderungen (Proportionen, Umbiegen der Unterlängen etc.) einen Einfluss kontinentaler Schriftpraxis und insbesondere der Papst- und Kaiserurkunden. – Walter KOCH, *Schriftwandel bei Notaren in der hochmittelalterlichen Reichskanzlei* (S. 47–61), untersucht mehrere in der frühen staufischen Kanzlei tätige Hände und stellt Überlegungen zu den Gründen für die jeweils feststellbaren Veränderungen an. – Irene CECCHERINI, *Cursivité et institutions. L'écriture de la chancellerie de France entre la fin du XII^e et la fin du XIII^e siècle* (S. 63–68), stellt ihr neues Projekt vor, in dessen Rahmen die (Wieder-)Geburt der Kursive um 1200 anhand der Registerüberlieferung in der Kanzlei des französischen Königs untersucht werden soll. – Elena E. RODRÍGUEZ DÍAZ, *El origen del libro gótico en los reinos de Castilla y León. La diferente ubicación de las iniciales secundarias y mayúsculas* (S. 69–82), wertet 71 datierte und datierbare Hss. sowie 55 dokumentarische Stücke des 12. und 13. Jh. aus Kastilien und León hinsichtlich der Platzierung von Initialen bzw. Majuskeln aus und stellt eine erkennbare Verfestigung der Stellung innerhalb des Schriftspiegels in der zweiten Hälfte des 13. Jh. fest, also just in jener Periode, in der sich auch paläographisch und kodikologisch wichtige Veränderungen vollziehen. – Vladimir I. MAZHUGA, *Le changement d'aspect de la page dans les manuscrits juridiques italiens à la période préaccursienne (d'après les manuscrits et les fragments conservés à Saint-Pétersbourg)* (S. 83–96), untersucht an drei Beispielen aus St. Petersburger Beständen (Univ.-Bibl., Lat. 1, sowie Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften, Kart. 625, n° 28 und Kart. 623, n° 10), inwiefern aus der Glossengestaltung dieser Digesten-Hss. (bzw. Fragmente) Datierungs- und Lokalisierungskriterien zu gewinnen sind. – Dominique STUTZMANN, *Résistance au changement? Les écritures des livres d'heures dans l'espace français (1200–1600)* (S. 97–116), wertet im Rahmen einer quantitativ-kodikologischen Untersuchung ein Cor-